

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 105.

Dienstag, den 9. Mai

1854.

## Tagesgeschichte.

**Leipzig, 6. Mai.** Die Neue Preussische Zeitung schreibt aus Berlin: „Nach hier eingegangenem Bericht ist der Leipziger Messverkehr diesmal ein äußerst geringer, daß mehre hiesige Fabriken bereits die Absicht zu erkennen gegeben haben, ihre Arbeiter zu entlassen. Unter den dort anwesenden Käufern fehlten Russen und Polen gänzlich, Amerika war nur sehr schwach vertreten und die Griechen waren nicht mit baaren Fonds, sondern nur mit schwer verkäuflichen Wechseln versehen, wogegen der Markt, dem seitherigen schlechten Geschäftsgange entsprechend, fast in allen Artikeln überfüllt war. Am meisten sind die Leder- und Tuchpreise gewichen, und man erwartet davon eine ungünstige Einwirkung auf den Wollmarkt.“

**Nadeberg, 6. Mai.** Heute früh  $\frac{1}{4}$  7 Uhr wurden wir durch eine Explosion in Schrecken gesetzt, welche, einem Erdbeben gleich, die Häuser in der Stadt erschüttern machte. Als bald ergab es sich, daß das ungefähr 400 Schritt von der Stadt entfernte Pulverhaus in die Luft gegangen war. Leider kostete die Explosion auch ein Menschenleben, da der eben im Pulverhaus beschäftigt gewesene Oberfeuerwerker A. von der Brigade reitender Artillerie, ein sowohl seiner Kenntnisse als seiner sonstigen trefflichen Eigenschaften halber allgemein geachteter und von seinen Vorgesetzten geschätzter Mann ein Opfer derselben wurde. Ueber 60 Schritt weit hatte die Gewalt des Pulvers den Unglücklichen geschleudert; man fand ihn halb verkohlt und verbrannt im Felde liegen. Er hinterläßt eine Frau mit un-erzogenen Kindern. (Dr. J.)

**Altenburg, 5. Mai.** Unser gestriges Amtsblatt bringt die Einschärfung einer ältern Verordnung wegen Einhaltung der Polizeistunde in öffentlichen Schanklocalen. Wir wollen unerörtert lassen, ob eine derartige Verordnung überhaupt oder gegenüber dem hiesigen, sicher wol nach keiner Seite hin Anstoß gebenden Leben in öffentlichen Localen an der Zeit war, aber darüber müssen wir doch die allgemeine Mißbilligung theilen, daß die Polizeistunde für Stadt und Land von 11 Uhr jetzt auf 10 Uhr, wo im Sommer zumal für Geschäftsleute die Zeit der Erholung kaum begonnen hat, herabgesetzt worden ist, was wol außer vielleicht in Kurhessen noch nirgends weiter geschehen ist; sowie ferner darüber, daß die geschlossenen Gesellschaften von diesem Gebote nicht betroffen werden. Wir sollten doch meinen, daß Das, was in öffentlichen Localen als nicht

geeignet und unschicklich gilt und deshalb mit Strafe bedroht wird, nicht dadurch zum Gegentheil gemacht und straflos wird, daß es in geschlossener Gesellschaft geschieht. Als neu erscheint dabei auch die Bestimmung, daß nicht wie anderwärts die Gäste, sondern der Wirth für das Ueberschreiten der Polizeistunde bestraft werden soll, dem man doch unmöglich zumuthen kann, daß er seine mit Strafe nicht bedrohten Gäste hinausweisen soll.

**Berlin, 5. Mai.** Die „Zeit“ schreibt: Neuerdings sind wieder vermehrt Gerüchte aufgetaucht, daß eine Mobilmachung der preussischen Armee nahe bevorstehe. Es ist jedoch nicht ersichtlich, weshalb eine solche Maßregel erforderlich sein sollte, seitdem es immer mehr den Anschein gewinnt, daß sich die Streitkräfte der kriegführenden Völker immer mehr auf dem türkischen Gebiete concentriren, und der Kampfplatz, auf dem die Entscheidung des europäischen Streites errungen werden soll, die Türkei sein soll. Abgesehen hiervon, ist auch bis zur Zeit nichts davon bekannt geworden, daß eine Mobilmachung unseres Heeres oder eines Theiles desselben angeordnet werden soll.

**Berlin, 5. Mai.** Das wichtigste Ereigniß des Tages, über welches wir zu berichten haben, ist die Entlassung des Kriegsministers, Generallieutenants v. Bonin. In vergangener Nacht um 12 Uhr erhielt derselbe eine königliche Cabinetsordre, welche seine Entlassung ausspricht und ihn zum Commandanten von Meisse ernennt. Als Nachfolger des Kriegsministers nennt man Graf Waldersee.

**Stettin, 4. Mai.** (N. Pr. Z.) Die von der hiesigen „Norddeutschen Zeitung“ verbreitete Nachricht „es sei am 1. d. M. ein Befehl von Berlin eingetroffen, welcher die Absendung von 8000 Helmen, welche seitens der königl. schwedischen Gesandtschaft in Berlin bestellt seien, verbiete“, ist nur in so weit richtig, als der Transport dieser Effecten mit dem königl. preussischen Postschiffe „Magler“ wegen der obwaltenden Verhältnisse höhern Orts nicht für räthlich erachtet wurde. Dagegen werden jene Helme am Dienstag, den 9. d. M., von hier aus ungehindert mit dem heute Nachmittag hier angekommenen schwedischen Dampfschiffe „Nordstern“ nach Stockholm expedirt werden.

**Hamburg, 1. Mai.** Heute Nacht präcis 12 Uhr wurde das Herzogthum Lauenburg dem dänischen Zollgebiete einverleibt. Die Maßregel war aus nahen Gründen in aller Stille vorbereitet worden, dennoch erfuhren mehrere Interessenten von